

Condrobs – die Brücke ins Leben

# easyContact Ingolstadt

## Jahresbericht 2013



# easyContact Ingolstadt

Die Clearingstelle für junge Menschen ab dem 12. Lebensjahr und ihre Angehörigen besteht aus 1 Vollzeitstelle (39 Std./Wo) und erfüllt die Vorgaben der mit dem Jugendamt abgestimmten Leistungsbeschreibung.

## Die Leistungen der Fachstelle umfassen:

- Direkte, ambulante, niederschwellige Beratung und suchtspezifische Betreuung von betroffenen jungen Menschen, Unterstützung von Familien, Eltern und Angehörigen
- Prävention
- Schulung und Beratung von MultiplikatorInnen
- Aufbau und Pflege von Vernetzung und Kooperation
- Öffentlichkeitsarbeit

## Die Arbeit mit den Klientinnen und Klienten

### Anfragen im Jahr 2013

15 Personen fragten insgesamt an:

7 Personen hatten ihren Wohnsitz außerhalb der Stadt Ingolstadt und wurden an die örtlichen Anbieter weitervermittelt (5 an Jugendamt EI, 2 an Jugendamt PAF).

4 Personen waren über 21 Jahre alt und wurden an die örtliche Suchtberatung verwiesen.

4 Personen wurden an andere örtliche Einrichtungen weiterverwiesen.

### Kurzkontakte im Jahr 2013

Im Jahr 2013 fanden keine Kurzkontakte (= bis zwei Kontakte) statt. Dies bedeutet, dass mit den Personen, die sich hilfesuchend an uns wandten und für die wir zuständig waren, ein längerfristiger Kontakt hergestellt werden konnte.

### Mehrfachkontakte/ Clearings 2013

Durch das **Clearing von easyContact** wird der Entstehung substanzbezogener Störungen durch Information, niedrighschwellige Beratung und Betreuung vorgebeugt, beziehungsweise ihre Ausweitung verhindert.

Das **Clearing von easyContact** ist:

ein zeitlich befristetes ambulantes Erziehungshilfeangebot, das sich ausschließlich an die Einwohner/innen der Stadt Ingolstadt richtet. Das Clearing wendet sich an junge Menschen bis 21 Jahre, die legale und/oder illegale Suchtmittel konsumieren oder einen erhöhten Betreuungsbedarf aufgrund exzessiver PC/Internetkonsum haben, sowie deren Familien.

Das Clearing ist eine schnell intervenierende, aufsuchende und zeitlich begrenzte Krisenintervention. In max. sechs Wochen wird unter Einsatz einer hohen Betreuungsdichte von bis zu 6 Std./Woche am Lebensmittelpunkt der Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen das Ziel verfolgt, gemeinsam mit ihnen, ihren Familien und institutionellen Netzwerken ein maßgeschneidertes Hilfsangebot zur Überwindung der bestehenden Probleme zu entwerfen. Die Eltern erhalten neben der Beratung eine tätige Hilfe vor Ort, die sie bei der Bewältigung von Krisen unterstützt und sie bei der Umsetzung ihres Erziehungsauftrages coacht. Neben der diagnostischen Erfassung der Situation der KlientInnen und ihrer Einbettung ins soziale Netzwerk werden durch die ziel- und lösungsorientierten sozialpädagogischen Kriseninterventionen Methoden auf ihre Realisierbarkeit und Nachhaltigkeit überprüft.

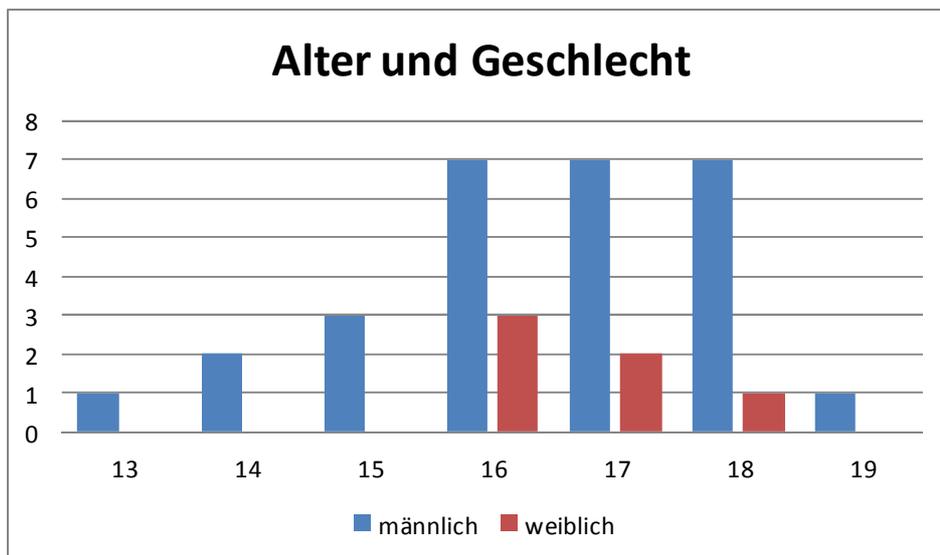
Zielbereich	Maßnahmen
1. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakt aufbauen</li> <li>• Kontakt halten</li> <li>• Risiken und Folgen reduzieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufsuchende Arbeit</li> <li>• Praktische Hilfsangebote</li> <li>• Prävention von juristischen, sozialen und medizinischen Risiken</li> <li>• Bestehende Ressourcen zugänglich machen</li> </ul>
2. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderungsbereitschaft herstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivationsfördernde Maßnahmen</li> <li>• Folgen wahrnehmbar machen</li> <li>• Ursache-Wirkungszusammenhänge vermitteln</li> <li>• Positive Ausnahmen und Erfolge wahrnehmbar machen</li> </ul>
3. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elementare förderliche materielle und soziale Lebensbedingungen (wieder) herstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehungsfähigkeit herstellen</li> <li>• Materielle Sicherheit herstellen</li> <li>• Visionen finden – Zukunftsplanung</li> <li>• Soziale Vernetzung herstellen</li> <li>• Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten schaffen</li> <li>• Freizeitkompetenz vermitteln</li> </ul>
4. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Risikoarmer Konsum</li> <li>• Abstinenz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivation fördern</li> <li>• Rückfallprävention</li> <li>• Abstinenz stabilisieren</li> <li>• ggf. Therapieplatz vermitteln</li> </ul>

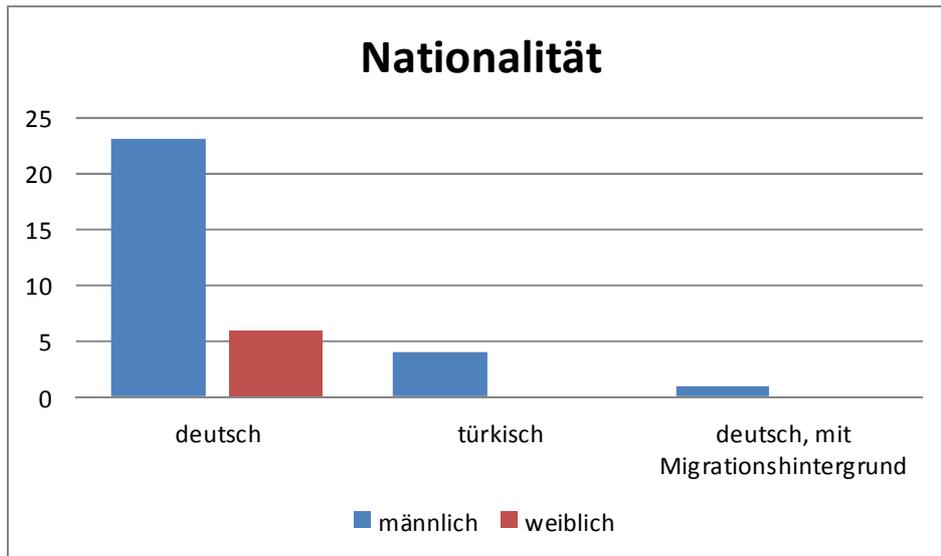
## Spezielle Leistungen

- Im Sozialraum aufsuchende und nachgehende Sozialarbeit
- 24-Std. Erreichbarkeit und Interventionsbereitschaft des Teams
- Erschließung von institutionellen und privaten Netzwerken
- Zugang zu institutionellen Netzwerken und Unterstützungsinstanzen wird hergestellt
- Geschlechtsspezifische Betreuungsgestaltung
- Einbeziehung externer Diagnostik oder Gutachter, soweit notwendig
- Fokussierung auf das gesamte Familiensystem
- Übernahme der Kontaktverantwortung
- Unterstützung bei der Alltagsbewältigung
- Krisenintervention
- erlebnispädagogische Maßnahmen

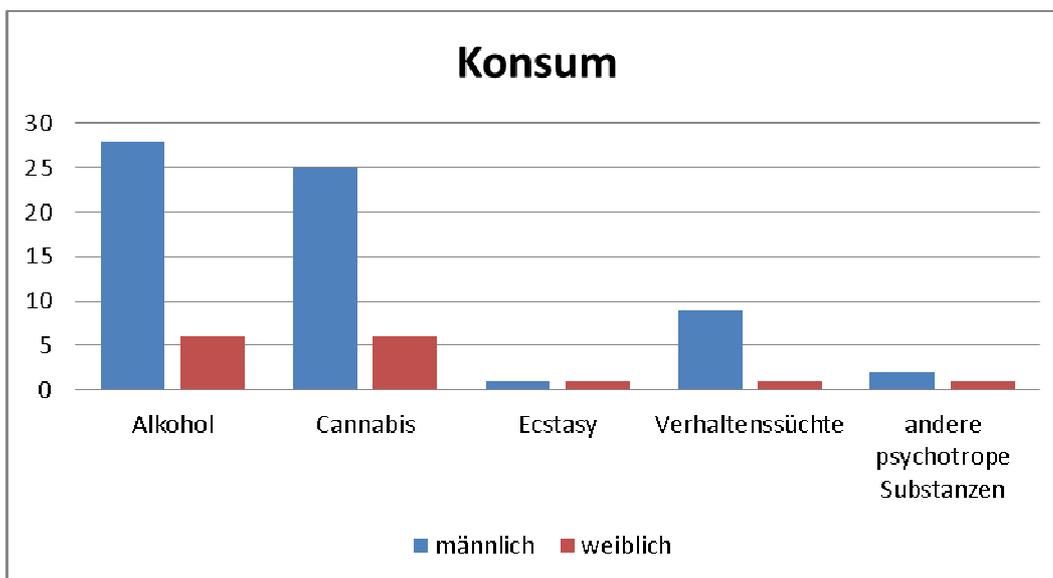
34 Klientinnen und Klienten und ihre Familien wurden im Jahr 2013 im Rahmen des Clearings betreut.

82 % der Klientel waren männlichen Geschlechts, 18 % weiblich. Geschlechtsspezifische Arbeit und das gleichgeschlechtliche Betreuungsangebot sind dabei Grundsätze unserer Arbeit.

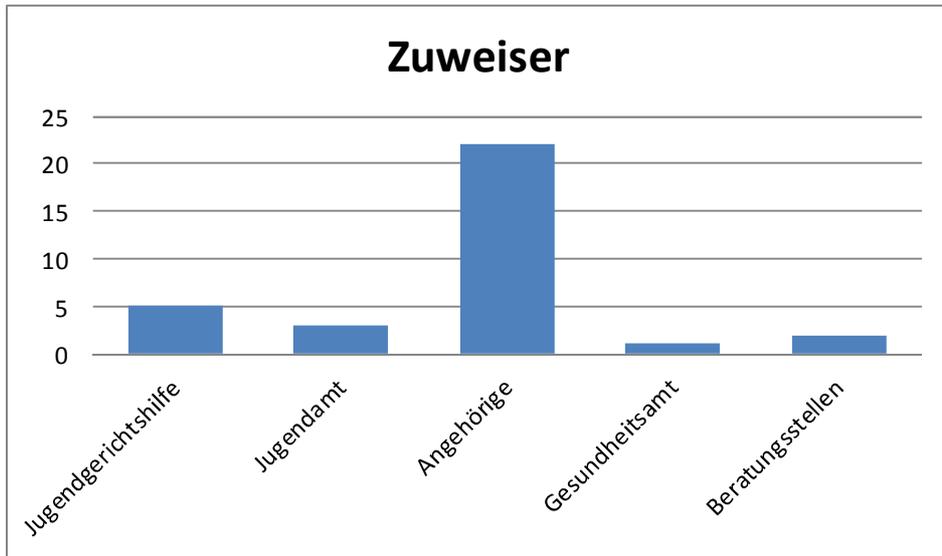




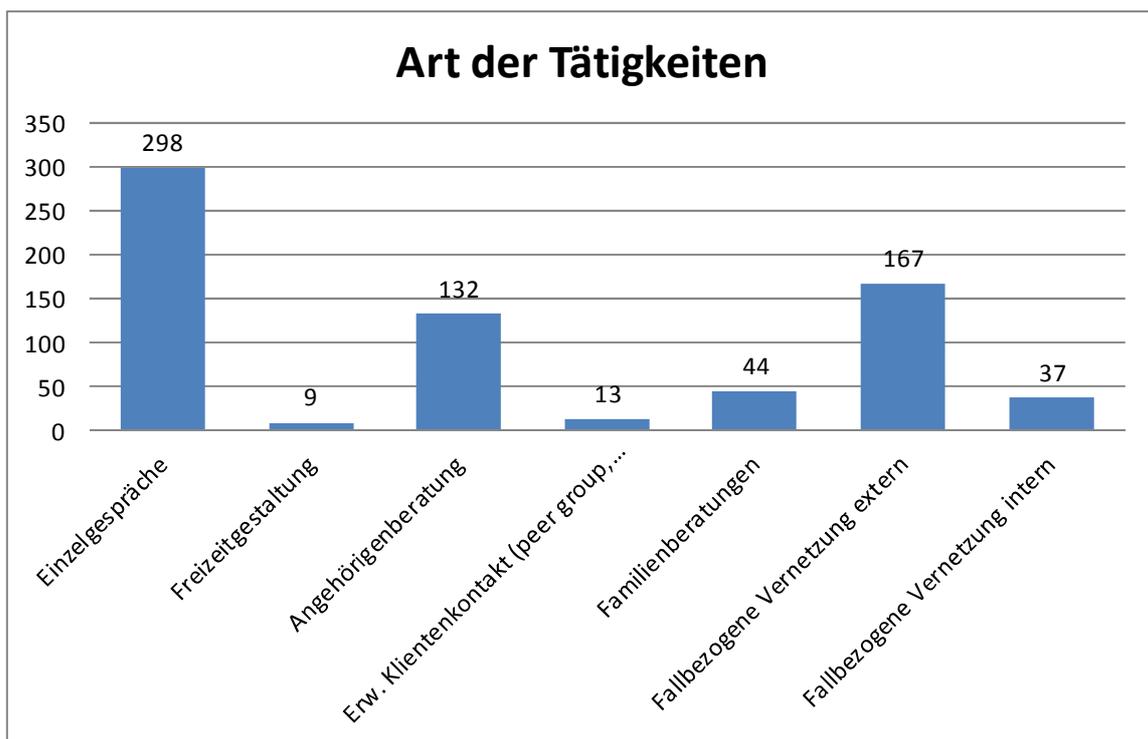
Den Focus der sekundärpräventiven Arbeit bei easyContact bilden die Suchtmittel Nikotin, Alkohol und Cannabis. Die Konsumintensität kann dabei bereits dem Missbrauch zugeordnet werden. Verhaltenssuchte, wie PC/online Sucht treten dabei häufig anteilig in Zusammenhang mit stoffgebundenen Suchtformen auf.



Vorwiegend nehmen betroffene Familien (Angehörige) mit uns direkt Kontakt auf. Einen weiteren Schwerpunkt der zuweisenden Stellen bilden Einrichtungen der Jugendhilfe.

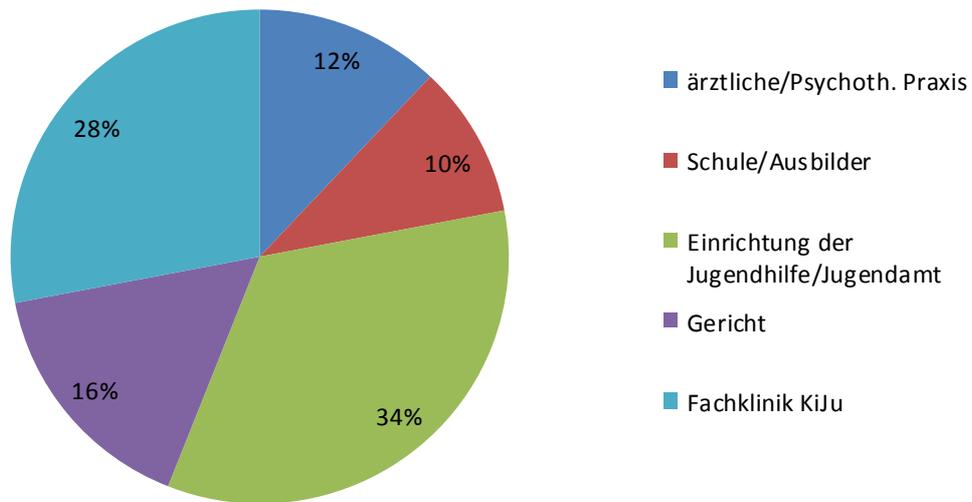


## Leistungen bei Clearingkontakten

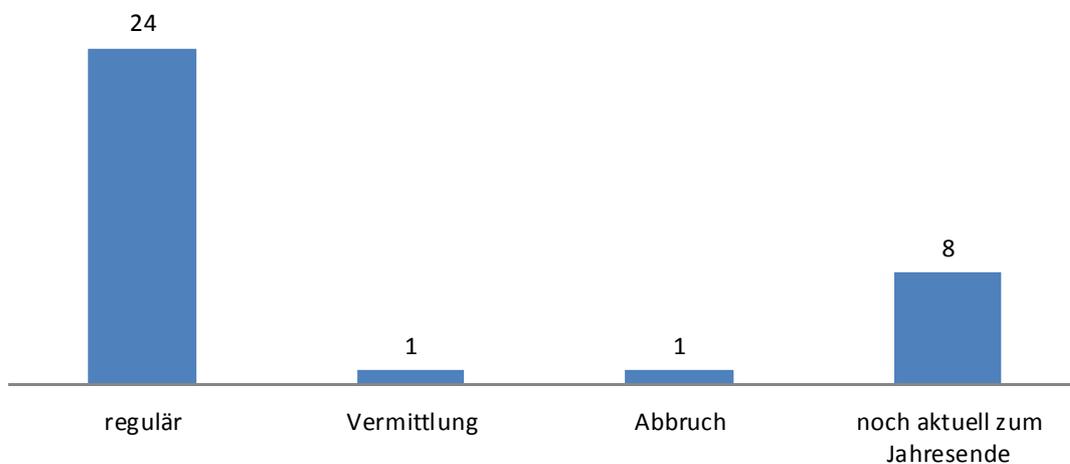


Viele jugendliche KlientInnen kommen mit multiplen Auffälligkeiten zu uns, die diagnostische Abklärungen erfordern. Die fallbezogenen Vernetzungen sind daher ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

## Klientenbezogene Vernetzung



## Entlassformen



71% der clearings konnten regulär beendet werden. 8 KlientInnen befanden sich zum Jahreswechsel noch in Betreuung.

## **Multiplikatorenarbeit – Präventionsarbeit – Öffentlichkeitsarbeit**

easyContact ist Ansprechpartner für MultiplikatorInnen und Fachkräfte der sozialen Arbeit und bietet Orientierungshilfen im Umgang mit Jugendlichen sowie die Vermittlung von Kenntnissen zur Suchtentwicklung im Umfeld der pädagogischen Arbeit. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die problembezogene Beratung entsprechend der individuellen Bedürfnisse.

### Multiplikatorenarbeit:

- Lehrerfortbildung in Kooperation mit Gesundheitsamt: Thema „Cannabis“
- Lehrerfortbildung zu Medienkompetenz in Kooperation mit dem Gesundheitsamt: Thema: „Neue Medien - Wenn die Freizeit zur Sucht wird“
- Vortrag für Beratungslehrer und Schulpsychologen der Region 10. Thema: Jugendliche Konsummuster
- Ergänzend wurden einzelfallbezogenen Beratungen ( 5 im Jahr 2013) für Fachkräfte der Jugendhilfe (Erziehungsbeistandschaften, SPFH) durchgeführt

### Schulische Präventionsveranstaltungen:

Vorbereitung und Durchführung des jährlichen Klenzefestes in Kooperation mit dem Stadtjugendring und SchülervertreterInnen. Im Jahr 2013 wurde von einer Teilnahme von bis zu 7000 SchülerInnen ausgegangen. (anteilig Clearingstelle easyContact, sowie anteilig HaLT Stelle easyContact)

Gebrüder Asam Mittelschule: Problembezogene Gruppenarbeit mit SchülerInnen und Lehrkraft zum Thema: Kräutermischungen

Gnadenthal Realschule: Planung und Konzepterstellung „Aktionstage zum Thema Drogen“ (Durchführung in 2014)

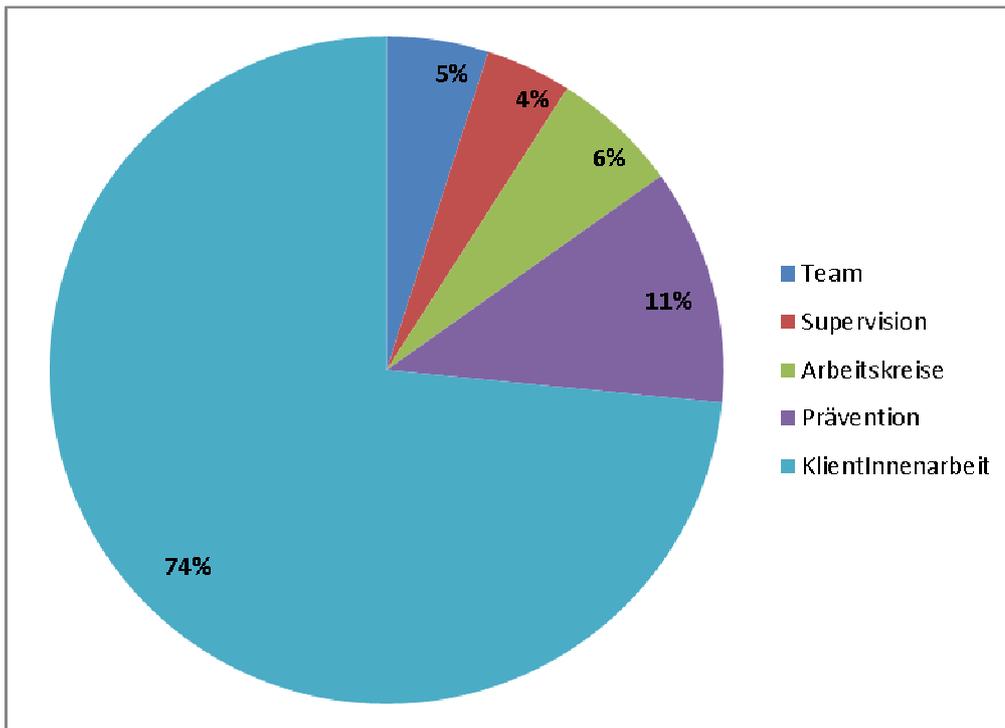
BfZ: Klassenveranstaltung zum Thema „Neue Konsumtrends“

### Kooperationen offene Jugendarbeit Ingolstadt:

Intensive Kooperationen mit der offenen und mobilen Jugendarbeit zur Recherche aktueller Bedürfnisse der jugendlichen Klientel und Ausarbeitung von möglichen Präventionsaktionen mit Schwerpunkt Cannabis – Erarbeitung und Vorbereitung des WEED Projekts (Durchführung 2014)

### **Öffentlichkeitsarbeit 2013:**

- Pressearbeit
- Teilnahme am Ingolstädter Gesundheitstag



Birgit Popp  
Einrichtungsleitung

**Hinweis:** Die Präventionsarbeit im Rahmen des Alkoholpräventionsprojektes „HaLT“ wird zeitlich und inhaltlich in der Statistik separat erfasst -> Verweis auf HaLT Jahresbericht 2013